

Herbstaussgabe

September 2023



s' Bäsiblättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Sehr geehrte Bäsibörerinnen und Bäsibörer, sehr geehrte Leserinnen und Leser

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Auch unsere Gemeinde wandelt sich dauernd, aktuell am augenfälligsten bei der Baustelle für die Überbauung unter dem Schulhaus. Die Gemeinde hat sich in den letzten Jahrzehnten wie viele andere Gemeinden von einem armen Bauerndorf zu einer nicht ganz so typischen Pendlergemeinde entwickelt. Andere nennen es etwas despektierlich auch Schlafdorf. Erfreulicherweise wird in unserem Dorf nicht nur geschlafen, es gibt auch ein reges Dorfleben. Dazu müssen wir unbedingt Sorge tragen, gerade jetzt, wo unser Dorf am Anfang eines enormen Wachstumsschubs steht.

Gerne möchte ich Sie dazu ermuntern, selbst auch einen aktiven Beitrag zum Dorfleben zu leisten. Dazu ein kleiner Tipp: Wenn Sie angefragt werden, ob Sie bereit sind, eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen, überlegen Sie nicht, was diese Aufgabe für persönliche Einschränkungen mit sich bringt, sondern überlegen Sie, was Sie mit der Erfüllung dieser Aufgabe bewirken und lernen können.

Anfang Juni führte der Frauenverein einen Dorfrundgang durch. Dabei stand die neuere Geschichte unseres Dorfes im Vordergrund. Marie Huber führte die Teilnehmenden durch das Dorf und wusste dabei die eine andere Begebenheit zu erzählen. Ihre Ausführungen konnte sie mit Mustern alter Handwerkskunst oder Bildern aus längst vergangenen Zeiten gekonnt ergänzen. Lesen Sie dazu den Bericht in dieser Ausgabe.

Apropos Geschichte: Der Mammutbaum und die Linde bei der Pinte sind aus unserem Dorfbild verschwunden. Das ist bedauerlich, weil gerade so mächtige Bäume als Schattenspender dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels zumindest erträglicher zu machen. Nicht zu vergessen ist aber auch,

Besenbüren im Wandel der Zeit

Editorial von Gemeindegammann Mario Räber

dass die beiden Bäume auch unser Dorfbild mitgeprägt haben. In dieser Ausgabe finden Sie die Hintergründe des Verschwindens dieser Bäume. Ebenso bedauerlich in diesem Zusammenhang ist, dass auch die Tage des Kastanienbaums bei der Pinte gezählt sind. Dieser muss zwingend ersetzt werden.

Am letzten Wochenende im Juni wurde der schon bald traditionelle Ländlerobig durchgeführt. Mit dem Aus des Dorfladens und des Vereins «Produktionsland» schien auch dieser Anlass bald Geschichte zu sein. Aus dem beschaulichen Platzkonzert hat sich aber der Anlass gewandelt und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit über die Dorfgrenzen hinaus. Es freut mich sehr, dass einige die Initiative ergriffen haben, um diesen Anlass zu organisieren und so weiterleben zu lassen.

Auch der Waldtag des Frauenvereins brachte die Gelegenheit für geselliges Beisammensein beim Waldhaus und für die Kinder wieder einmal eine tolle Gelegenheit, sich im Wald auszutoben. Zu Beginn des Anlasses wurde den Kindern und anderen Interessierten die Bewohner unseres Waldes und die Aufgaben der Jäger näher vorgestellt.

Im letzten Jahr hat der Turnverein sein 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Im Rahmen dieses Jubiläums hat der Turnverein beschlossen, der Gemeinde zwei neue Netze für die Tore auf dem Fussplatz und ein neues Bänkli, also eher eine veritable Bank, beim Wasserpumpwerk zu schenken. Ich wünsche mir, dass diese Bank als Treffpunkt genutzt wird, ohne dass sie das gleiche Schicksal erleiden muss wie das alte Bänkli. Dieses ist nicht nur dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen, sondern auch primitivem Vandalismus.

Ich denke, dass es Ihnen beim Öffnen der letzten Stromrechnung ähnlich ergangen ist wie mir. Die Rechnung war so hoch, dass man zunächst glaubte, der Verwaltung sei ein Fehler unterlaufen. Bei genauerem Hinsehen

kam dann die Ernüchterung, denn es waren die deutlich erhöhten Strompreise ...

Wer nun glaubt, Besserung sei in Sicht, den muss ich noch etwas trösten. Wie bereits angekündigt, steigen die Strompreise noch einmal deutlich an und liegen nächstes Jahr bei rund 33 Rp./kWh. Das entspricht einer Erhöhung von rund 35%. Damit beträgt der Strompreis im nächsten Jahr rund das 2.5-Fache des Preises von 2016. Dabei wird nur rund die Hälfte der anfallenden Kostensteigerung weitergegeben. Ohne diese Massnahme würde der Preis bei knapp 40 Rp./kWh liegen, was einer Verdreifachung des Preises von 2016 entsprechen würde.

Die aktuellen Strompreise in der Schweiz können Sie übrigens unter <https://www.strompreis.elcom.admin.ch/> abrufen.

Nächsten Monat stehen bereits wieder die eidgenössischen Wahlen an. Ich will hier weder eine Wahlempfehlung abgeben noch über den grundsätzlichen Aufbau unseres Staatswesens schreiben. Ich möchte Sie einzig und allein dazu aufrufen, sich mit unserer Demokratie auseinanderzusetzen und Ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen.

Abschliessend wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst und viel Spass beim Lesen.

Mario Räber
Gemeindegammann



Aus dem Inhalt

Aus der Redaktion
Treue zum Bäsiblättli

Seite 2

Vereine

Natur- und Vogelschutzverein
Dorfrundgang Frauenverein
Seniorenflug Frauenverein
Waldtag Frauenverein
STV Besenbüren: Geschenke
Rückschau 4. Ländlerobig

Seiten 3–9

Nachruf

In Gedenken an
Beat Schriber-Nietlisbach

Seite 11

Historisches

Turnverein anno 1956 mit Legende

Seite 13

Familie, Kinder und Schule

Rückblick Osterpass
«Wir ziehen weiter!»

Seiten 14 und 15

Kinder Backen & Basteln

Blätterkranz, Apfelkuchen, Rätsel

Seiten 16 und 17

Aus dem Dorf

Mein Freund, der Baum, ist tot!

Seiten 18 und 19

Ausflugstipp

Schloss Wildegg

Seite 19

Kehrseite

Rezept: Pumpkin Cheesecake
von CRAZY FOR CRUST

Treue zum Bäsiblättli und zu Besenbüren

Marie Huber-Brun

Anna Ott-Burkard wohnt in Mettmenstetten. Was verbindet Anna mit Besenbüren? Warum ist sie so fasziniert vom Bäsiblättli?

S'Burket Anni, wie sie als ledig geheissen hat, ist in Birri-Aristau aufgewachsen. Als junges Mädchen kam sie als Haushalthilfe ins Haus der Hubers, meiner Schwiegereltern. Mein Schwiegervater in spe weilte zu dieser Zeit monatelang krankheitsbedingt in der Kur. Die Schwiegermutter mit drei Kleinkindern brauchte Unterstützung in Haus und Hof.

Man schätzte Anni als gesellige, arbeitsfreudige Person bei Huebers und auch im Dorfleben. 1948, als der vierte Huebersprössling, Franz, die Welt erblickte, durfte Anni viel Zeit mit dem Neuankömmling verbringen und so auch viel über Kleinkinderpflege lernen. Innerhalb dreier Jahre wurde Anni zum guten Geist im Hause, war liebevolle Betreuerin der Kinder und tat-

kräftige Stütze der Hausfrau. Später heiratete Anna Josef (Sepp) Ott und zog zu ihm nach Mettmenstetten. Sobald die beiden im Besitze eines Autos waren, fand kein Fest mehr in Besenbüren ohne ihre Teilnahme statt. Durch die Einheirat ins Haus der «Hinderen Schwarzen» lernte ich Anna kennen und schätzen. Sie nimmt auch heute noch regen Anteil am Geschehen in unserer Familie, an Freud und Leid. Anna traf es schwer, als sie vom Ableben ihres einstigen Schutzbefohlenen vernommen hatte.

Als sie vor über zwanzig Jahren das erste Bäsiblättli in die Hand bekam, wünschte sie, auch alle weiteren Ausgaben zu lesen. Sie und ihr Mann haben noch lange vom 850-Jahr-Jubiläum in Besenbüren berichtet. Am Fest

erkannte sie einige Besenbüerinnen und Besenbüerer wieder und schwelgte mit ihnen in alten Zeiten.

Anna ist seit drei Jahren verwitwet. Seit gut zehn Jahren fährt sie nicht mehr Auto. Wie glücklich ist sie, wenn ihre Tochter sie zu uns nach Besenbüren zu Besuch bringt.

Altersschwäche macht ihr das Gehen beschwerlich. Ihr Geist aber ist frisch und klar. Mit Unterstützung von sehr lieben Betreuerinnen kann Anni weiterhin in ihrem schönen Daheim wohnen.

In wenigen Wochen darf die Getreue ihren 100. Geburtstag feiern. Vorgängig erhält sie wieder das neue Bäsiblättli von ihrem geliebten Bäsiböre.



s'Bäsiblättli, immer frisch und fröhlich ...



Stöckli
Malergeschäft
Industriespritzwerk

5624 Bünzen
056 666 16 69
s_stoekli@bluewin.ch
www.malergeschäft-stöckli.ch

- Innenrenovationen
- Aussenrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Neubauten
- Tapezieren
- dekorative Arbeiten
- Beschichtungen auf sämtliche Industrie- und Bauteile

Exkursion ins Seleger Moor - Natur- und Vogelschutzverein Bünzen / Besenbüren und Umgebung

Marie Huber-Brun, Präsidentin

Am letzten Samstag im April machen sich kurz nach fünf Uhr am Morgen Vereinsmitglieder mit PW auf den Weg zum Seleger Moor nach Rifferswil. Weitere Vogelkundlerinnen und Vogelkundler stossen noch etwas schlaftrunken dazu. Frau Eichenberger und ihre Kollegin führen die Morgenexkursion. Um sechs Uhr wird losmarschiert auf aufgeweichten Pfaden, unter tiefend nassen Bäumen hindurch. Die Frauen wünschen Ruhe, um dem frühmorgendlichen Vogelkonzert ungestört zu lauschen. Vögel können nur wenige gesichtet werden, aber ihr Gesang ist unüberhörbar. Beide Expertinnen sind geschulte Ornithologinnen.

Zum Auftakt des besonderen Konzerts flötet eine Amsel. Des Stieglitz heller Ruf «Stigelitt» und «Zilpzalps» ergänzen den Waldgesang. Zwischendurch meldet ein Buntspecht mit lautem Klopfen seine Anwesenheit. Mit lautem, trillerndem Gesang macht sich der Zaunkönig bemerkbar. Diskreter ertönen die Gesänge von Blaumeise, Buchfink, Kohlmeise, Grünfink, Mönchsgrasmücke und Girlitz. Eine Stockente meldet sich nach einem Moorbad lautstark. Rabenkrähen reklamieren im Chor über die stillen Moorbesucherinnen und -besucher hinweg. Feldsperlinge, Tannenmeise, und Sonnengoldhähnchen machen mit ihren Stimmen auf sich aufmerksam. Eine Ringeltaube gurr

in den erwachenden Tag. Zerstörte Schneckenhäuser machen klar, dass die Singdrossel mit ihrer «Drosselschmiede» auch im Seleger Moor beheimatet ist. In elegantem Flug segelt ein Rotmilan über unsere Köpfe hinweg. Mit krächzendem Ton verkündet ein Turmfalke sein Morgenlied, während ein Grünspecht fleissig ans Holz klopft. Mäusebussarde gleiten mit ausgespanntem Federkleid ins nahe offene Feld, um ihr «Frühstück» aufzugreifen.

So viele Vogelarten haben ihr Können in hohen Baumwipfeln dargeboten. Ganze drei Stunden lang wurden wir erfüllt vom vielstimmigen «Chorgesang» der wunderbaren Vogelwelt. Jetzt ist die Zeit zum Ruhen und Aufwär-

men am offenen Feuer. Monika Eichenberger hat einen herzhaften Brunch vorbereitet. Wie gut das selbstgebackene Brot schmeckt, die Heissgetränke aufwärmen, einfach herrlich! Die beiden Führerinnen werden nicht müde, die vielen Fragen zu beantworten. Bis kurz vor Mittag verweilen wir noch in geselliger Runde.



Besenbüren damals und heute – ein Dorfrundgang mit Marie Huber-Brun

Urs Zimmermann

Die Sonne strahlte, als am 3. Juni 2023 zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner der Einladung des Frauenvereins folgten und an einem historischen Dorfrundgang teilnahmen. Es gibt bestimmt niemanden, der die Geschichte von Besenbüren besser kennt als Marie Huber-Brun, unsere «Reiseleiterin» an einem heissen Samstagnachmittag.

Nach einer kurzen Einführung setzte sich die bunte Schar in Bewegung und erfuhr auf dem Weg durch das Dorf viel Neues über Besenbüren, über verschiedene Gebäude und deren Besitzer oder über früheres Handwerk. Wer hätte gedacht, dass es im Oberdorf einst eine regelrechte «Beizenstrasse» gab und diverse, in

Privathäusern untergebrachte Einkaufsläden. Regelmässige Leserinnen und Leser des Bäsi-blättlis erinnern sich an Artikel von Marie Huber, in denen sie über das Strohhandwerk berichtete, oder an die Ausstellung im damaligen Dorfladen. An der Führung erfuhren wir viele weitere Einzelheiten des früher so

wichtigen Handwerks und konnten auch die damals verwendeten Werkzeuge sowie Produkte aus Stroh bewundern, die sich heute im Besitz von Marie befinden. Die spannende Führung, die erwartungsgemäss etwas länger als geplant dauerte, endete auf dem Schulhausplatz mit einem wohlverdienten Apéro und einem

gemütlichen Ausklang. Einige werden wohl künftig mit einem anderen Blick durch Besenbüren spazieren.

Dem Frauenverein und besonders Marie Huber-Brun gebührt ein herzliches Dankeschön für diesen lehrreichen Nachmittag.



Besenbüren mit Zeitzeugen von historischem Wert

Marie Huber-Brun

Unser Dorf mit seinen 650 Einwohnerinnen und Einwohnern ist überschaubar. Die beiden Neuquartiere im Vorderdorf brachten Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger ins Dorf. Viele von ihnen haben sich ins Dorfleben integriert. Ein gutes Miteinander ist entstanden.

Wohl aber wollen wir Altes, Bewährtes nicht ausser Acht lassen. Neben allen Neubauten stehen viele historische Gebäude auf unserem Dorfboden.

Als erstes sind unsere drei Schulhäuser zu erwähnen. Das älteste konnte anno 1800 bezogen werden. Zur Strassenseite standen die Sprüche:

«Hier wird den Kindern Unterricht erteilt. In Lesen, Rechnen, Schreiben und frommem Leben.»

«Alle Menschen auf Erden streben nur nach Gut und Geld. Und wenn sie's dann erwerben, so legen sie sich hin zum Sterben.»

Das einstöckige Gebäude wurde zur Lehranstalt für Kinder aus Besenbüren, Bünzen, Waldhäusern, Rottenschwil und Niesenberg.

Mit 50 Schülerinnen und Schülern wurde es zu klein. 44 Jahre später konnte das «neue» Schulhaus im Hinterdorf bezogen werden. Mit fünftausend Franken veranschlagt, wurde eines der grössten Häuser in Besenbüren gebaut.

Das dritte Schulhaus, das heute noch genutzt wird, kann nächstes Jahr das 100-Jahr-Jubiläum begehen.

Im höchstgelegenen Gebäude im Dorf führte die Familie Huber das Wirtshaus «Sonne». 1808 liess es Melchior Huber erbauen. Es ist das Haus der Kläuslers (Huber-Wagner Armin) und von bedeutendem Wert. Der Beinamen «Kläuslers» stammt wahrscheinlich von «Klausenburg», wie das Haus auf alten Postanschriften genannt wurde. Es war das erste aus Stein erbaute Haus und sozusagen ein Zwillingbauwerk des einstigen «Aristauerhofs» in Aristau.

Das Gasthaus «Zu drei Sternen» befand sich ursprünglich in jüdischem Besitz. 1858 wurde das stattliche Haus von Moses Guggenheim und Israel Meyer für 11500 Franken an die Gebrüder Huber von Besenbüren, genannt „s`Schwarze“, verkauft. Der derzeitige Besitzer ist Beat Huber-Bitterli.

Die Pintenwirtschaft existierte ebenso im Oberdorf bis Ende der 1920-er Jahre auf dem Hof der „Färberseepis“, wie die Familie Brun genannt wurde. Während des Ersten Weltkrieges kehrten dort viele Soldaten auf der Durchreise ein. Unterhaltung bot die vor dem Haus angelegte Freiluft-Kegelbahn.

Ein sehr wichtiges, dominantes Haus ist die «Pinte». 1939 kaufte August Meyer-Spillmann den Bauernbetrieb samt Restaurant. Damals hiess es «Eintracht». August Meyer war ein sehr guter Freund meines Grossvaters. Beide waren zudem passionierte Jäger. Der neue Name «Pinte» kam von der Übernahme des Patents von meinem Grossvater, Josef Brun-Müller. August Meyer liess auch das Haus «Hubertus» am Schachenweg erbauen. Hubertus als Patron der Jäger bedeutete ihm sehr viel. Und den Hausnamen erhielt nicht zuletzt auch sein einziger Sohn, den er nebst drei Töchtern hatte. Eine Tochter, Ida, wurde Lehrerin und unterrichtete 20 Jahre lang an der Unterstufe in unserem Dorf. Ich besuchte die erste Klasse noch unter ihrer Regie. Im über zweihundertjährigen Haus befinden sich drei Wohnungen und das legendäre Restaurant. Leider ist die Gaststätte heute nicht mehr in Betrieb. Erwähnenswert sind die ehemaligen Mieter in der gegen Süden gelegenen Wohnung im Hause der «Pinte», Caroline und Luigi Parietti-Stäger. Luigi war



eingewanderter Italiener. Zusammen mit der angetrauten Frau Caroline aus Besenbüren hatten sie 17 Kinder. Baumeister Parietti ist der Erbauer der Lourdesgrotte auf dem Schanzhübel. 1929 wurde sie am ersten Oktobersonntag von Pfarrer Golder in Bünzen eingeweiht.

Wie viele Wirtshäuser gehörte auch der «Frohsinn» einst zu einem Bauernhof. Das Wohnhaus wurde von bis zu vier Familien geteilt. Nur eine kleine Wirtsstube war vorhanden. Von einem alten Bünzer habe ich einmal erfahren, dass sein Vater im «Frohsinn» zwei Jahre lang gewirtet hat. Sein Name war Wiederkehr. Deshalb war der Name «Beizerhans» in Bünzen wohlbekannt. Ein Sohn hatte durch die Wirtstätigkeit seines Vaters Freude an dessen Arbeit bekommen, wurde erst Koch und brachte es zu einem eigenen Hotel im Baselbiet. Vor einigen Jahren ist er dort verstorben. Die Familie Wiederkehr lebte später noch einige Jahre gegenüber dem «Frohsinn» in der Fabrik.

Diese Fabrik wurde 1901 als Fabrikationsgebäude für die Strohindustrie erbaut. Vor allem Strohhüte wurden dort hergestellt. Dem Haus haftet bis heute auch der Name «Seilerhaus» an, weil eine ehemalige Besitzerfamilie so hiess. Diese siedelte später nach Bünzen um.

Die zwei Spycher, die noch zum Dorfbild gehören, hatten zu Urzeiten wichtige Lagerfunktionen. In den unteren Räumen wurde Getreide in Behälter gefüllt. In den Obergeschossen lagerte man Gedörktes, Fleisch, Hülsenfrüchte, Arbeitsgeräte und Kleider. Auch Wertsachen und wichtige Dokumente wurden dort aufbewahrt. In diesem Gebäude war das Aufbewahren sicherer als in strohgedeckten, feuergefährdeten Häusern.

Das «Wöschhüsli» am Strassenkreuz Schürmatt-Dorfstrasse diente einst jahrzehntelang als «Waschzentrale». Mit dem Aufkommen von eigenen Waschküchen mit Holzfeuerung verlor das Häuschen seinen Stellenwert. Ich erinnere mich, dass das Haus einen Wandel durchmachte, indem es als Schlachthaus verwendet wurde. Nach Notschlachtungen wurden Kühe, Kälber und Schweine an Haken aufgehängt, bis der Vihschauer die notwendigen Stempel angebracht hatte. Diese bestimmten, ob das Fleisch noch zum Verzehr verwendet werden durfte. Restauriert, steht es stolz auf altem Grund und wird von der aktuellen Mieterin, der Swisscom, sehr geschätzt.

Besenbüren hat viele weitere stolze Gebäude, die den Dorfcharakter prägen. In einer Fortsetzungsreihe werde ich gerne darüber berichten.

Seniorenflug in die Ostschweiz

Andrea Etterli-Bundi, Organisatorin Frauenverein Besenbüren

Dieses Jahr war das Wetter doch etwas unbeständig, von Sonne bis Regen konnte man je nach Wetter-App alles erwarten, und so war der Regenschirm ein treuer Begleiter vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Seniorenreise.

Kurz nach 8 Uhr an diesem Donnerstag im Mai startete die Seniorenreise für 44 Personen aus Besenbüren und Bünzen Richtung St.Gallen. Kaum auf der Autobahn, bekamen wir die Bauarbeiten rund um den Gubristtunnel zu spüren, der Verkehr stockte mehr und mehr, und plötzlich staute es. Ebenso seltsam war, dass kein Auto mehr entgegenkam auf der Gegenfahrbahn. Infolge eines technischen Defekts durfte kein Auto mehr den Gubristtunnel befahren. Zum Glück war dieses Problem nur von kurzer Dauer und so konnten wir schon bald die Fahrt Richtung Autobahnraststätte Kempththal wieder aufnehmen, unserem Znünilhalt stand nichts mehr im Wege.

Gestärkt von Gipfeli und Kaffee, chauffierte uns anschliessend Jacqueline Brumann weiter nach Teufen. Das Restaurant «Schnuggenbock» stand als nächstes Etappenziel auf unserem Programm. Im Wohnzimmer des alten Bauernhauses genossen wir unser Mittagessen. Die Tische mussten selbst gedeckt werden, die Suppe kam im grossen Topf zu Tisch. Ebenso wurden die Älplermagronen, das Hackfleisch und das Apfelmus in Familiengrösse pro Tisch serviert... wie zu Hause. Das Ambiente versetzte so manche Teilnehmerin oder Teilnehmer der Reise um einige Jahrzehnte zurück, so erinnerten die alten Holzstühle, der

Kachelofen oder die Kaffeemühle an Zeiten in der Vergangenheit. Nach dem Essen war Zeit vorhanden, um gemütlich zu plaudern oder den «Schnuggenbock» bzw. die «Erlebnis Waldegg» selbst zu erkunden, zum Beispiel ein altes Schulzimmer namens «Tintelompe» oder die hauseigene Holzbäckerei «Ziträdli».

Weiter ging es nach dem Dessert Richtung Bilten, wo uns viel Süsses erwartete. Je nach Lust und Laune konnte man einfach gemütlich im Café verweilen oder das kleine Schoggimuseum der Firma Läderach besuchen. Natürlich durfte auch für viele ein Stopp im hauseigenen Schoggiverkaufsladen nicht fehlen.

Gut gelaunt, mit Brot aus der Holzoffenbäckerei und Schokolade von Läderach im Gepäck, reisten wir gemütlich via Autobahn wieder Richtung Freiamt zu unseren Einsteigeorten. Unser treuer Begleiter, der Regenschirm, bekam an diesem Tag so manch einen Einsatz, da sich die Wetterprognosen mit Regen als korrekt erwiesen hatten.

Herzlichen Dank an Jacqueline Brumann von Brumann Reisen AG für die wiederum tolle Carfahrt und Marie-Therese Bircher (Vertretung von Barbara Rey) für die Unterstützung während der Reise.



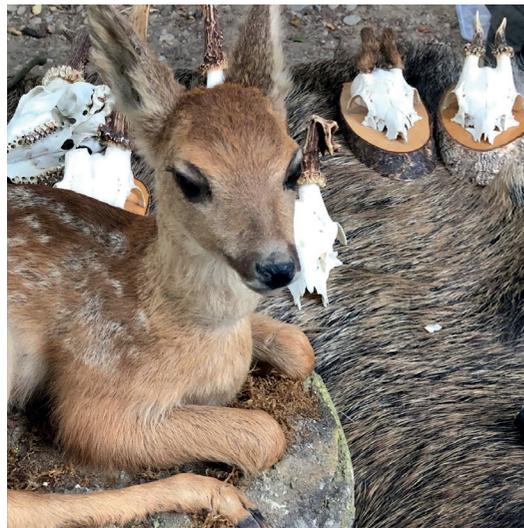
WISSEN AM SEITENRAND
 Ein sehr spezielles Bier...
 Kommt aus der schottischen Brauerei
 «Brewmeister»: ein schaumloses, tiefschwarzes
 Gebräu mit einem Alkoholgehalt von sage
 und schreibe 67.5 Prozent!

Waldtag mit dem Frauenverein

Ursi Häusermann

16 Kinder und 17 Erwachsene trafen bei trockenem Wetter um 10.30 Uhr beim Waldhaus ein. Der Jäger, Fritz Häusermann, berichtete über Fuchs, Dachs und Marder. Interessiert hörten die Kinder zu und konnten auch Fragen beantworten. Während einer kurzen Pause stillten alle ihren Durst, um danach Wissenswertes über Reh, Kitz und Kitzrettung zu erfahren. Die schön ausgemalten Wald-Zeichnungen wurden mit einem Schoggi-Stängeli belohnt. Inzwischen war das Feuer bereit und der Grill wurde mit Würsten, Brot und Mais belegt. Die feinen selbstgemachten Kuchen und Muffins mundeten auch den Erwachsenen. Glücklicherweise setzte der Regen erst nach dem Essen ein! Den Kindern war das egal, denn sie hatten in der Zwischenzeit eine Hütte aus Ästen gebaut und sassen im Trockenen.

Vielen Dank an Fritz Häusermann für den spannenden Einblick in die Tierwelt!






KÄPPELI
www.kaeppeлимode.ch

strellson
SCOTCH & SODA
AMSTERDAM COUTURE
JOOP!
CAMP DAVID
ANGELS.
comma,
CINQUE
MARC AUREL
SIGNUM
TAIFUN
COLLECTION
Warson
s.Oliver
TWIN-SET
PME LEGEND
AMERICAN CLASSIC
YAYAWOMEN
OPUS

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR

- Komplettre Sanierungen mit Beratung
- Koordination und Ausführung
- Gebäudeinstallationen bei Neu- und Umbau
- Regenwassernutzung
- Solaranlagen
- Wasserbehandlung
- Zentrale Staubsaugeranlagen

HEIZUNG

- Wärmepumpen (Erdwärmesonde, Luft)
- Holz- und Pelletsfeuerungen
- Solaranlagen
- Öl- und Gasanlagen

LÜFTUNG | KLIMA

- Komfortlüftung für Wohn- und Einfamilienhäuser
- Klimaanlage für Gewerbe- und Wohnräume

SERVICE

- Sämtliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten
- Boilerentkalkungen
- Wasseraufbereitungen
- Service-Abonnemente

PLANUNG

- Planungsbüro für sämtliche Gebäudetechnik-Bereiche
- Neubauten, Umbauten und Sanierungen
- Nutzung von Alternativen
- Energieberatung für Gebäudesanierungen

Besuchen Sie unseren Showroom!



GROLIMUND
GROLIMUND AG | Luzernerstrasse 3 | 5430 Muri
Tel. 056 644 22 11 | info@grolimund.ch | www.grolimund.ch

BadeWelten **KlimaWelten**

Öffnungszeiten Showroom
Montag – Freitag 08.30 – 12.00 Uhr | 13.30 – 17.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

ITS Kanal Services

Ablauf verstopft?

24h Service ■ 0800 678 800
itskanal.ch




- Spezialfällungen
- Pflanzen
- Baumschutz
- Pflegen
- Gartenunterhalt
- Gutachten

Baumkönig
Baumpflege

Patrick Zahno
Baumpflegespezialist
mit eidg. Fachausweis
079 277 00 08
baumkoenig@gmx.ch




Eine neue Bank und Fussballnetze für unseren Sportplatz!

STV Besenbüren

Der STV Besenbüren hat eine neue Sitzbank und Netze gesponsert und den Sportplatz so wieder aufgefrischt. Die Jugi und der Turnverein können nun bequem ihre Turnschuhe wechseln, bevor sie den Sportplatz betreten. Nicht nur die Turner profitieren von diesen Verbesserungen, sondern

auch Spaziergängerinnen und Spaziergänger sind herzlich eingeladen, eine Pause einzulegen und den Turnern zuzuschauen. Die schöne Atmosphäre und die warme Abendsonne laden dazu ein, die sportlichen Aktivitäten zu verfolgen und dabei eine entspannte Zeit zu geniessen.

Trainingszeiten Turnverein

Dienstag 20.15 – 22.00 Uhr
Freitag 19.00 – 20.15 Uhr

Volleyball
(jeden 2.) Dienstag 20.15 – 22.00 Uhr
Freitag 19.00 – 20.15 Uhr

Jugi
Dienstag 18.45 – 20.15 Uhr



4. Ländlerobig – ein Rückblick

Ursi Häusermann

Dass die Geselligkeit in Besenbüren nicht zu kurz kommt, konnte man am 30. Juni 2023 am 4. Ländler-Obig erleben. Zum ersten Mal lud das neue «OK Ländler-Obig» zum Fyrobig-Bier mit musikalischer Unterhaltung. Roland Pixner unterhielt die zahlreichen Gäste mit seiner steyrischen Orgel bestens. Trotz

kühlerem Wetter waren die Festbänke gefüllt und die Besenbüerinnen und Besenbüerer genossen Grilliertes, Flüssiges und selbstgemachte Kuchen. Anschliessend boten die «Ländler Schuler» aus Rothenturm dem festfreudigen Publikum Gemütliches, Bodenständiges, Lüpfiges aus ihrem reichhaltigen Repertoire.

Die gemachten Erfahrungen aus Vorjahren zahlten sich aus. Für das neu gegründete OK aus Vertreterinnen und -vertretern verschiedener Vereine wurde der Anlass zu einer Top-Premiere. Der Gastgeberfamilie Irène und Stefan Moser ein herzliches Dankeschön für den Festplatz im «Schärme»!

Die Planung für das nächste Jahr läuft bereits, dann wieder vorab mit dem Platzkonzert der Musikgesellschaft Bünzen. Anschliessend werden die «Rusch-Büebli» aus dem Wägital für Stimmung sorgen. Bitte jetzt schon vormerken: **Freitag, 21. Juni 2024!**






Freudig im Einsatz für Sie

HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Recycling • Entsorgung

Hardstrasse 6, 5600 Lenzburg
Telefon 062 885 08 08, Telefax 062 885 08 18
info@haefeli.ch, www.haefeli.ch



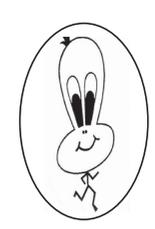
Seit über **30** Jahren Qualität und Erfahrung

Ihr Umbau/Ihre Renovation in guten Händen.

Von der Planung bis zur Fertigstellung.
Gipsergeschäft Moser – mehr als nur eine Gipserei.

- Verputzarbeiten • Leichtbauwände • Isolationen • Schallschutz • Lehmputz • fugenlose Wand- und Bodenbeläge
- kleinere Abbrucharbeiten • Sanierungen • Renovationen

Kreative Ideen und Beratungen gewünscht?
Kontaktieren Sie uns:
Röbi Moser | Gipsergeschäft | Steigass 2a | 5627 Besenbüren | 079 678 06 31 | robimoser@bluewin.ch



Farbkopien
Fotokopien
Digitalkopien
Textildruck
Div. Geschenke
Broschüren
Ausrüsten

Beschriftungen
- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.

Brugger's Copy-Shop
Luzernerstrasse 10
5630 Muri
Tel. 056 664 32 28 • Fax 056 664 32 41
info@bruggermedia.ch

www.bruggermedia.ch




Von hier.
Mit Kompetenz.
Für Sie.

helvetia.ch/wohlen



Andrea Meyer
Hauptagentin

Hauptagentur Wohlen
T 058 280 80 44, M 079 565 86 66
andrea.meyer@helvetia.ch

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung




In Gedenken an Beat Schriber-Nietlisbach

Familie Schriber



Unser Vater kam am 10. März 1922 als siebtes Kind von Josef und Lina Schriber-Etterlin auf die Welt. Er wuchs mit seinen sechs Brüdern und fünf Schwestern auf dem elterlichen Bauernhof in Besenbüren auf.

Seine Berufung zum Bauer war schon von frühester Kindheit an klar. Mit neun Jahren übergab ihm sein Vater die Verantwortung für zwei Kühe, welche sie zusammen auf dem Viehmarkt in Luzern gekauft hatten.

Schon bald folgten die schweren Rezessionsjahre, in denen die ganze Familie ums tägliche Brot kämpfen musste. In den Vorkriegsjahren bewirtschaftete die Familie insgesamt drei Bauernbetriebe in Besenbüren.

Eine sehr prägende Zeit war für unseren Vater auch der Ausbruch der Viehseuche. Während dieser Zeit musste er drei Wochen auf dem späteren Hof seines Bruders Josef ausharren und alles alleine bewirtschaften. Als junger Burche half er neben der Schule im Notfall auch immer wieder auf Höfen von Verwandten aus.

Während des Zweiten Weltkrieges absolvierte er die Rekrutenschule. Danach leistete er seinen Aktivdienst im Engelbergertal und wurde darauf mit den Pferden an die Grenze einberufen. Über diese harte Zeit berichtete er uns immer wieder, wie entbehrungsreich ihr Leben wegen der mangelhaften Ausrüstung, der Kälte und der angespannten Versorgungslage mit Lebensmitteln war.

Während des Krieges begann auch der Abbau des Torfs im Besenbüren Moor. Mit unermüdlichem Einsatz und geringem Lohn arbeitete er dort jede freie Minute, um die Familie unterstützen zu können. Während der Zeit des Torfabbaus lernte unser Vater seine spätere Frau, Hilda Nietlisbach aus Merschwand, kennen und lieben.

Am 22. August 1957 führte unser Vater unsere liebe Mutter in der Kirche Wattwil zum Traualtar. Zu dieser Zeit war dort seine im Kloster lebende Schwester Elisabeth tätig.

Nach der Eheschliessung übernahmen sie den elterlichen Hof von seinem Vater, der im Vorjahr verstorben war. In den darauffolgenden Jahren, von 1958 bis 1973, wurden ihnen sieben Töchter und zwei Söhne geschenkt.

Unser Vater kümmerte sich sehr um das Wohlergehen seiner Kinder. Dies zeichnete sich vor allem durch seinen ausgeprägten Familiensinn und seine Grosszügigkeit aus. Unsere Eltern unterstützten sich gegenseitig, sei es auf dem Feld oder im Haus. Trotz der grossen Familie war es den beiden sehr wichtig, dass wir immer genug zu essen hatten und sauber gekleidet waren. Jeden Abend bereitete unser Vater die Schoppenflaschen mit viel Ovomaltine für uns Kinder zu und erledigte den Abwasch, wann immer er die Zeit dazu fand. Er lehrte uns Kinder, die Schönheiten der Natur zu schätzen, zu achten und zu respektieren.

Unvergesslich bleiben für uns die gemeinsamen sonntäglichen Spaziergänge und die Gottesdienstbesuche. Der alljährliche Fussmarsch an die Augensegnung des Heiligen Sinesius in Bremgarten und auch die Maiandacht im Jontental gehörten zu den Ritualen der Familie.

Schon früh ersetzte er Pferd und Wagen und investierte in landwirtschaftliche Maschinen.

In den folgenden Jahren vergrösserte er unser Elternhaus, erweiterte die Scheune und erbaute nacheinander zwei neue Schweineställe. Als grossen Nebenerwerb begannen sie den Verkauf ab Hof

und bauten in grossen Mengen Futterrüben und Råben an. Der Verkauf von Gemüse, Eiern und Kartoffeln war auch später immer noch eine grosse Einnahmequelle und es kamen dadurch viele Leute in unser gastfreundliches Haus.

All dies wäre ohne die grosse Unterstützung und Hilfestellung seiner Frau, seiner Kinder und seines Bruders Richard nicht möglich gewesen. Die Kraft und die Stärke für diese Aufgaben holte er stets aus seinem tiefen christlichen Glauben und seiner starken Willenskraft.

Einige Schicksalsschläge prägten sein Leben. Im Alter von 20 Jahren erkrankte er beinahe an der Reuss. Nur durch den mutigen Einsatz seiner anwesenden Freunde konnte er gerettet werden. 1971 starb seine geliebte Mutter an der Gelbsucht. Kurz darauf erkrankte er selber an dieser Krankheit und kämpfte mehrere Wochen um sein Leben. Im Herbst 1987 starb sein Bruder Richard, der immer auf dem Hof gelebt und gearbeitet hatte.

Im Jahr 1994 übergab er den Hof an seinen ältesten Sohn Beat und erbaute in unmittelbarer Nähe ein neues Einfamilienhaus. 1997, im stolzen Alter von 75 Jahren, bezog er mit Hilda und seiner jüngsten Tochter Monika das neue Zuhause im Marizholz. Mit grosser Freude hegte und pflegte er darauf seinen riesigen Gemüsegarten und seine Obstbäume, ganz nach seinem Sprichwort: Hast du einen Raum, so pflanze einen Baum.

Wann immer er noch Zeit neben seiner Arbeit auf dem Hof fand, ging er leidenschaftlich gerne mit seinem Bühler Traktor in den Wald, um Stauden zu fertigen, Weihnachtsbäume zu pflanzen und zu pflegen oder um Brennholz zu schlagen. Bis zu seinem 97. Lebensjahr fütterte er immer noch täglich die Schweine und half auf dem Hof mit.

Grossen Stolz und Freude bereiteten ihm auch seine 16 Enkelkinder, mit denen er gerne auf den Feldern und im Obst arbeitete oder mit ihnen und seinem

Bühler in den Wald fuhr. Danach versammelte sich die ganze Familienschar um den reich gedeckten Zvieritisch, an dem noch jeder einen Platz fand. Diese Augenblicke genoss unser Vater sehr.

In den letzten Jahren, als auch bei ihm die Kräfte langsam nachliessen, freute er sich über jeden Besuch seiner Kinder und seiner Enkelkinder. Jedes neue Urenkelkind wurde bewundert und bestaunt. Er freute sich und erachtete es als Gottesgeschenk, wenn sie alle gesund waren und sich gut entwickelten. Mit zunehmendem Alter wurde das Jassen zu seinem liebsten Hobby.

Seinen 100. Geburtstag konnte er noch bei guter Gesundheit im Kreise seiner grossen Familie feiern. Im August letzten Jahres durfte er zusammen mit seiner geliebten Frau Hilda die Diamantene Hochzeit feiern und auf stolze 65 Ehejahre zurückblicken. Immer wieder betonte er uns gegenüber seine grosse Wertschätzung für seine treue, tüchtige und fleissige Frau, die auch alle schriftlichen Arbeiten für ihn und den Hof erledigt hatte. Ohne ihre Hilfe wäre sein Lebenswerk nie möglich gewesen.

Dank der grossen Unterstützung seiner ganzen Familie und vor allem der beiden Töchter, Monika und Brigitte, wurde sein grösster Wunsch erfüllt, den Lebensabend zu Hause zu verbringen. Im Beisein seiner geliebten Frau Hilda und der jüngsten Tochter Monika konnte er am Montag, 19. Juni 2023 zu Hause für immer friedlich einschlafen.

Lieber Vater, deine Fürsorge, deinen unermüdlichen Arbeitseinsatz zum Wohle der Familie und deinen unvergleichlichen Humor werden wir nie vergessen.

Hab Dank für alles, lieber Vater. Ruhe in Frieden.





▶ **Architektur**
 ▶ **H o l z b a u**
 ▶ **I m m o b i l i e n**



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Büttikon

056/618 45 45

Ihre Generalunternehmung

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
 Dachfenster, Schneestopp
 Ort- und Stirnbrettbekleidungen
 Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
 Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch

**Gemeinsam stark –
 im Dorf daheim**

Mein Verein, meine LANDI



Landi
 FREIAMT
 Genossenschaft

LANDI Freiamt
 Industriestrasse 3
 5624 Bünzen

www.landifreiamt.ch

RAIFFEISEN



Das Bäsiblättli frischt Erinnerungen auf – Aufruf an die Leser/innen

Liebe Leserinnen und Leser

In den vergangenen Ausgaben haben wir in unregelmässigen Abständen historische Aufnahmen veröffentlicht, die stets auf grosses Echo stiessen. Gerne möchten wir diese Serie auch in Zukunft fortsetzen und richten daher unsere Bitte an Sie: Sind Sie im Besitz alter Bilder, die wir einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen könnten? Wissen Sie etwas darüber, z.B. wer oder was zu sehen ist, wo und wann sie entstanden sind?

Fotos und einen kurzen Text dazu nehmen wir gerne elektronisch entgegen. Oder Sie bringen die entsprechenden Aufnahmen in die Kanzlei, wo sie digitalisiert werden. Originale werden wir selbstverständlich retournieren.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihren Beitrag.
Für das Redaktionsteam: Urs Zimmermann

Eidgenössisches Turnfest in Zürich von ca. 1956

Dieses Bild samt Legende hat uns freundlicherweise Herr Hugo Brun zur Verfügung gestellt.

Die folgenden Personen sind zu sehen (jeweils v.l.n.r.):

obere Reihe; Huber Hugo (1923), Moser Josef (1938), Moser Georg (1925), Zehnder Otto (ca. 1926), Huber Arthur (ca. 1923), Etterli Fridolin (1936), Hufschmid Roland (1936), in Zivilkleidung: Werder Jakob (ca. 1914), Schriber Hans (1936)

untere Reihe: Brun Hugo (1936), Schwegler Alfred (1939), Kälin Hans (1938), Senn Rudolf (1933), Etterli Donat (1925), Blatter Paul (1923)



Rückblick: Oster-Spass im und ums Schulhaus Besenbüren

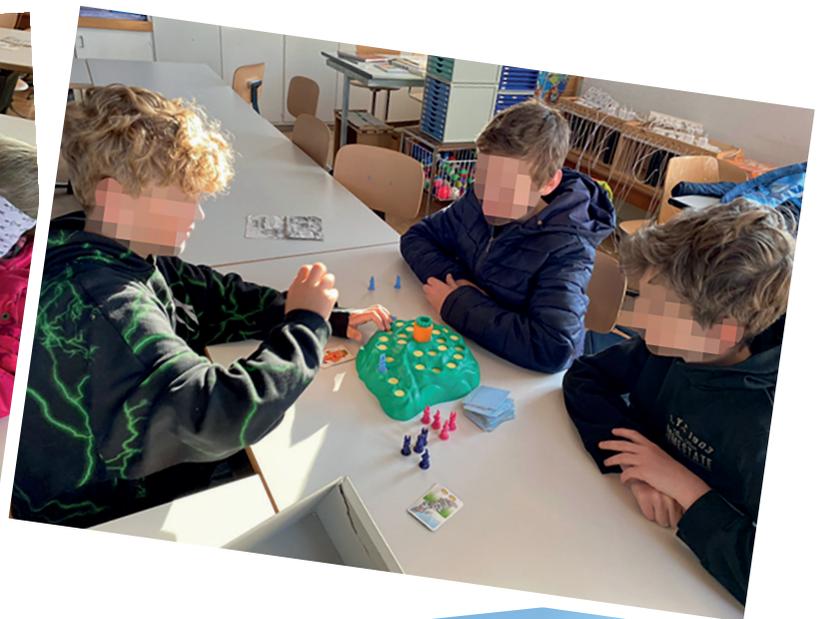
Christina Raffi, Lehrperson Kindergarten

Anlässlich einer Schulhauskonferenz absolvierten alle Kinder des Kindergartens sowie die 5. und 6. Klässler am Mittwoch, 5. April 2023 einen Osterparcours. Die acht klassendurchmischten Gruppen starteten mit Lehrpersonen und helfenden Müttern an verschiedenen Orten und durchliefen die Stationen mit viel Freude und Elan. Die Kinder waren mit allen Sinnen gefordert, mussten aufeinander warten, einander helfen, Rücksicht nehmen und jeweils gemeinsam einen Posten erledigen, bevor sie zur nächsten Herausforderung wechseln konnten.

Blecheier den Hügel herunterrollen lassen, Hindernislauf, Schoggi-er mittels Erklettern der Sprossenwand einsammeln, Logicals lösen, Eierboccia, Nestchen basteln und viele weitere spannende Aufgaben mussten durchlaufen werden, bis am Schluss jede Klasse ihre eingesammelten Eier in ihren Nestern entgegennehmen konnte.

Die Kinder und Lehrpersonen hatten an diesem Morgen jede Menge Spass!

Vielen Dank den tollen Helferinnen und Helfern!



«Wir ziehen weiter!»

Martina Futterlieb, Lehrperson Primarschule

Für neun Kinder aus Besenbüren begann nach den Sommerferien mit dem Eintritt in die erste Klasse ein neuer Lebensabschnitt. Die Abschlussfeier des Kindergartens war ein guter Anlass, um zusammenzukommen, das letzte spannende Jahr Revue passieren zu lassen und vor allem um «Danke» zu sagen für das unermüdliche Engagement von Christina Raffi.

Gerade hatte ein leichter Regen eingesetzt, als sich die 22 Kinder und ihre Eltern und Geschwister an diesem schwülen Sommerabend Ende Juni vor dem Kindergarten versammelten. Doch wie auf Knopfdruck setzte er exakt in dem Moment wieder aus, als Kindergärtnerin Christina Raffi ihre Begrüssungsrede begann. Etwas angespannt sass die Kinder im Halbkreis am Boden, doch als sie unter der Leitung von Frau Raffi zu singen und zu trommeln begannen, fiel die Spannung sichtlich von ihnen ab und sie waren alle mit Begeisterung dabei. Die Kinder gaben viele lustige Lieder über Baustellen und Arbeiter zum Besten, die sie während der letzten zwei Monate zum aktuellen Thema «Bauen-Konstruieren» gelernt hatten. Als Höhepunkt stimmten sie das letzte Lied sogar im Kanon an, was ihnen gut gelang und

alle sichtlich mit Stolz erfüllte.

Die Kindergärtnerinnen und Kindergärtler hatten aber noch mehr im Programm. Als Nächstes ging es an die verschiedenen bereitstehenden Posten. An jedem Posten durften die Kinder mit ihren Eltern, Verwandten und Freunden eine spannende Aufgabe lösen. Zum Thema «Baustelle» und dem Jahresthema «Rabe Socke» warteten unzählige Aufgaben auf die kleinen und grossen Besucherinnen und Besucher und es hatte für jede Altersgruppe etwas Passendes dabei. Aus Karton eine Zange basteln und damit Marshmallows aus einem Korb fischen – aus Petit Beurre ein Haus bauen und anschliessend essen – mit verbundenen Augen einen Turm aus Kapla bauen – einen Pylonenlauf mit Puzzle absolvieren – würfeln und mit verschiedenen Pinzetten Gummiwürmli «pi-



cken» – ein Gebäude aus Kartonschachteln bauen und mit einer aufblasbaren «Abrissbirne» wieder zerstören – das sind nur einige Beispiele der unzähligen Aufgaben, die sich die Kinder und Christina Raffi an diesem Abend für ihre Gäste ausgedacht hatten. Alle hatten einen riesengrossen Spass beim Lösen der Aufgaben und bei manchen Posten waren die Eltern richtig gefordert.

Dann kam der Moment für die «Grossen»: Die Übergabe ihres Abschiedsgeschenks an Frau Raffi. Unter der Leitung von Anna Huber und unter absoluter Geheimhaltung hatten die neun «Grossen», die nach den Sommerferien in die erste Klasse wechseln, ein richtiges Kunstwerk geschaffen. Eine Sitzbank, so schön und bunt wie ihr Kindergartenalltag in den letzten zwei Jahren gewesen war. Jedes Kind

hatte einen Teil der Bank liebevoll bemalt, auf der Rückseite der Lehne standen ihre Namen und ein grosses «Dankeschön» geschrieben. Dazu übergaben die Kinder noch eine wunderschöne, riesige Dankeskarte mit selbstgebastelten Schmetterlingen und viele grosse Sonnenblumen. Sichtlich gerührt nahm Christina Raffi ihr Geschenk entgegen, bestaunte es von allen Seiten und nutzte es dann gleich mit ihren Schützlingen für ein hübsches Erinnerungsfoto.

Nach der Spannung und Aufregung waren mittlerweile alle hungrig geworden. So ging es zum grossen Buffet mit den selbstgemachten Köstlichkeiten der Kindergärtner-Eltern über und die Besucherinnen und Besucher liessen diesen überaus gelungenen Abend zusammen ausklingen.



Blätterkranz

von Andrea Lüthy

Du brauchst:

- Blätter, getrocknet
- Acrylfarben
- einen feinen Pinsel

So wird's gemacht:

Vor dem Bemalen müssen die Blätter getrocknet und gepresst werden; lege sie dazu einige Tage zwischen die Seiten eines dicken Buches (mit Papier dazwischen, damit die Buchseiten vor Verfärbungen geschützt sind).

Die getrockneten Blätter bemalst du nun mit Mustern – nur in weiss oder auch mit weiteren Farben, ganz wie es dir gefällt.



Sobald die Farbe getrocknet ist, gibst du etwas flüssigen Leim auf den Rand eines Blattes und klebst ein weiteres Blatt darauf. Fahre immer so weiter, bis ein Kranz entstanden ist. Wenn du möchtest, kannst du noch einen weiteren, kleineren Kreis (wie auf dem Bild) auf den Kranz kleben.



Das brauchst du:

- 200 g Butter
- 250 g Zucker
- 6 Eier
- abgeriebene Schale und Saft einer Zitrone
- 300 g Mehl
- 1/2 Päckchen Backpulver
- 2 Prisen Salz
- 5 bis 6 grosse Äpfel

So wird's gemacht:

- Butter in eine Pfanne geben und erwärmen, bis sie flüssig ist.
- Die Eier teilen, die Eigelbe mit 200 g Zucker schaumig schlagen.
- Die flüssige Butter langsam in die Eigelb/Zucker-Masse rühren, anschliessend die abgeriebene Zitronenschale und den Zitronensaft dazugeben.
- Das Mehl mit dem Backpulver mischen und unter den Teig mischen.
- Die Äpfel waschen, schälen, in Viertel teilen und das Kerngehäuse ausschneiden. Anschliessend die Oberseiten der Apfelviertel dünn einritzen.
- Die 6 Eiweisse mit den 2 Prisen Salz steif schlagen und vorsichtig unter den Teig ziehen. Den Teig danach in die Springform füllen und glattstreichen.
- Die Apfelstücke auf dem Teig verteilen und ein wenig in die Masse drücken. Zum Schluss den restlichen Zucker (50 g) auf den Äpfeln verteilen.

Backzeit:

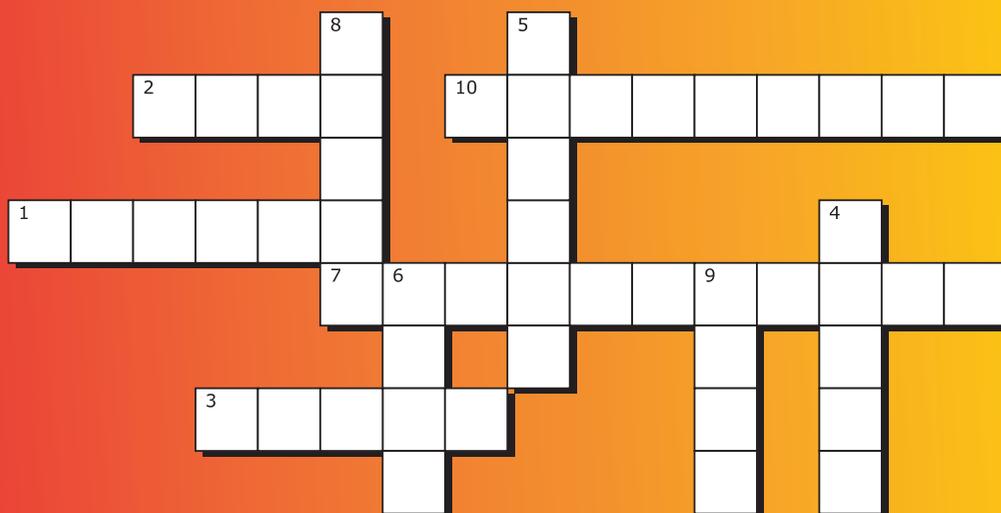
Ungefähr 40 Minuten in der Ofenmitte.

Apfelkuchen

Quelle Swissmilk.ch



Wer löst das Rätsel?



1. Eine Jahreszeit
2. Tier mit Stacheln
3. Das braucht man zum Stricken
4. Das sieht man in der Nacht
5. Planet mit Ring
6. Das trägt man beim Velofahren
7. Damit misst man die Temperatur
8. Fällt im Herbst vom Baum
9. Getränk aus Äpfeln
10. Das brauchst du zum Ausmalen

Mein Freund, der Baum, ist tot!

Urs Zimmermann

1968 sang Alexandra das berühmte Lied «Mein Freund, der Baum, ist tot». Dieses Schicksal haben in diesem Sommer kurz hintereinander gleich zwei uralte Bäume in unserem Dorf erlitten, die beide unter Schutz standen.

Am 20. Juni fiel während eines Gewitters ein grosser Ast der Linde in der Dorfstrasse zu Boden. Es zeigte sich, dass der Baum krank und nicht mehr zu retten war. Schweren Herzens wurde darum beschlossen, die Linde zu fällen, die früher zum Garten des Restaurants Pinte gehörte und wohl manche Stammtischgespräche mithören konnte, wie die beiden Fotos aus dem Jubiläumsbuch Besenbüren zeigen.

Der Tod des Mammutbaums bei der Liegenschaft Etterli hingegen kam weniger überraschend. Vom Grossvater des heutigen Besitzers, Donat Etterli, zu Beginn des 20. Jahrhunderts gepflanzt, zeigte der Baum schon seit einigen Jahren Anzeichen von Schwäche. Er hatte viele Unwetter und auch Blitzeinschläge zu verkraften, sich aber immer wieder erholt. Die Trockenheit der letzten Jahre aber setzte ihm zu und im letzten Frühling verfärbten sich die Na-

deln braun, so dass dem Besitzer keine andere Wahl blieb, als das von weither sichtbare Wahrzeichen unseres Dorfes fällen zu lassen. Angestellte des Forstamts Muri führten diese Arbeit professionell aus, so dass die Strasse nicht gesperrt werden musste und die Nachbarn die Aktion aus sicherer Distanz beobachten konnten. Ein kurzer Film zeigt mit beiliegendem QR-Code den Moment, als der Mammutbaum zu Boden fällt.

Unser Dorfbild ist um zwei geschichtsträchtige Bäume ärmer geworden.



Aus dem Dorf



Ausflugstipp

Schloss Wildegg Urs Zimmermann



Wer kennt es nicht, das Schloss Wildegg, das nicht nur eine interessante Geschichte bietet, sondern auch immer wieder Schauplatz verschiedener kultureller Aktivitäten ist, die von «Museum Aargau» organisiert werden. Beispielsweise finden regelmässig Führungen durch das Schloss oder durch den berühmten Barockgarten statt. Auch szenische Rundgänge werden angeboten, welche die Besucherinnen und Besucher auf amüsante Art ins Mittelalter entführen.

Wer Tiere liebt, kommt an einer Greifvogelshow auf seine Kosten und kann Falken, Eulen oder

Käuzchen bewundern. Die nächste Veranstaltung findet am 22. Oktober 2023 statt.

Ein weiteres Highlight bietet jeweils Ende September der Tulpenzwiebel- und Genussmarkt. Dort können seltene Tulpenzwiebeln in allen Farben und Formen sowie auch regionale Produkte wie Käse, Wein, Fleisch oder Backwaren erworben werden.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind zu finden auf www.museumaargau.ch.

Ein Herz, so gross wie ein kleines Auto

hat ein ausgewachsener Blauwal; durch seine Hauptschlagader könnte ein Kind schwimmen! Auch seine Zunge ist mit über vier Tonnen ein Schwergewicht – das entspricht in etwa der Masse eines erwachsenen Elefanten.

WISSEN AM (SEITEN)RAND



Zutaten

Boden

50	Gingersnaps (Ingwer-Biscuits)
50 g	Kristallzucker
100 g	Butter, geschmolzen

Cheesecake

680 g	Frischkäse, Raumtemperatur
5	grosse Eier, Raumtemperatur
425 g	Kürbispüree
300 g	Kristallzucker
1	Teelöffel Vanilleextrakt
1	Esslöffel Kürbiskuchengewürz
30 g	Weissmehl
½	Teelöffel Salz
	Schlagsahne, zum Servieren

Pumpkin Cheesecake

Den Ofen auf 180° vorheizen. Das Gestell im unteren Drittel des Ofens positionieren. Eine Springform mit einem Durchmesser von 25 cm mit mehreren Lagen Alufolie umwickeln und darauf achten, dass die Folie den Rand der Form fest umschliesst und mehr als die Hälfte der Seiten der Form hochreicht. Die Innenseite der Form mit Antihaft-Backspray besprühen.

Die Kekse in einer Küchenmaschine zerkleinern. Die Kekskrümel zusammen mit dem Zucker in die geschmolzene Butter geben. Mit einer Gabel umrühren, um sie zu verbinden. Die Mischung auf den Boden und die Hälfte der Seiten der Springform drücken. 10 Minuten backen. Auf einem Rost abkühlen lassen und die Ofentemperatur auf 160° senken.

Achten sie darauf, dass ALLE Zutaten Zimmertemperatur haben, um Klumpen zu vermeiden!

Den Frischkäse und den restlichen Zucker mit dem Mixer etwa 2 Minuten lang verrühren. Eier, Kürbis, Vanille, Mehl, Kürbiskuchengewürz und Salz einrühren und weiter-rühren, bis alles gut vermischt ist und nur noch wenige Klumpen übrig sind.

In der Zwischenzeit 1 Liter Wasser zum Kochen bringen (dies ist für das Wasserbad). Stellen Sie den vorbereiteten Kuchenboden in ein hohes Backblech. Giessen Sie die Cheesecake-Masse auf den vorbereiteten Kuchenboden. Alles in den Ofen schieben und nun so viel kochendes Wasser in das Backblech einfüllen, dass es etwa bis zur Hälfte der Springform reicht.

Den Cheesecake etwa 75 Minuten lang backen, bis er in der Mitte noch leicht wackelt, sich aber an den Rändern fest anfühlt. Dann den Ofen ausschalten, die Ofentür öffnen und den Cheesecake eine Stunde lang ungestört stehen.

Das Backblech mit dem Cheesecake auf einen Rost stellen und 45 Minuten lang abkühlen. Die Springform herausnehmen, die Folie entfernen und den Cheesecake etwa für weitere 3 Stunden abkühlen lassen. Mit einem Messer an den Rändern entlangfahren, um den Kuchen zu lösen, anschliessend mit Frischhaltefolie umwickeln. Über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Vor dem Servieren den Rand der Springform entfernen und den Kuchen auf eine Servierplatte stürzen. Mit Schlagsahne servieren.



Rezept von CRAZY FOR CRUST

QR-Code scannen und zum Originalrezept von Crazy for Crust gelangen.



Herbstausgabe

Nr. 66 – September 2023
Leser: >1'000

Produktion

Druckerei Huber AG, Boswil
Unser Bäsi-Blättli wird auf
Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate

Gemeindeverwaltung
Besenbüren

Redaktionsteam

Mario Räber
Andrea Lüthy
Andrea Etterli-Bundi
Urs Zimmermann (Lektorat)
Andrea Fischer (Gestaltung)

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination

Gemeinde Besenbüren
Claudia Adimado
5627 Besenbüren
Vermerk «Bäsi-Blättli»

Fax: 056 677 87 75 oder per
Email: gemeindeverwaltung@besenbueren.ch

WERBUNG IM
BÄSI-BLÄTTLIInseratepreise für
folgende Formate:

1/4 Seite quer 200 x 67 mm

1/4 Seite hoch 97 x 141 mm

Preis farbig: CHF 212.50

Preis SW: CHF 127.50



Redaktionsschluss
Winter-Ausgabe

3. November 2023